

Einführung

Unter dem Titel „Grundlegung religiöses Lernen“ widmet sich das vorliegende (Lehr)Buch dem – oft rätselhaft erscheinenden – Kernbegriff der Religionspädagogik. Mit der schrittweisen Klärung, was religiöse Lernprozesse prägt, erschwert und begünstigt, soll eine problemorientierte Einführung in die Religionspädagogik ermöglicht werden.

Von sequenziellem, aufbauendem Lernen ist derzeit in der (Religions)Pädagogik allerorten die Rede.¹ Dieses Programm macht sich das vorliegende Werk zu eigen. Statt aus entrückter Perspektive auf Theorien und Wissensbestände *herabzublicken*, will es *hineingleiten* in den Strom religionspädagogischen Wahrnehmens, Abwägens und Entscheidens. Gelungen wäre dieses Unterfangen, wenn die Leser/innen zu kritischen Wegbegleitern der nachfolgenden Argumentation würden, die sich ‚arbeitet‘ an Schlüsselproblemen aktueller Religionspädagogik.

Der vorgelegte Text geht zurück auf eine Vorlesung. Primärer Ort der Argumentation war dort die Ausbildung von Religionslehrer/innen. Im Blick waren zudem Hörer/innen weiterer theologischer Studiengänge, die einen Gutteil ihrer späteren Tätigkeit dem (außer)schulischen Lehren widmen werden.

Erwachsen aus der religionspädagogischen Ausbildung wendet sich das (Lehr-)Buch an Leser/innen gleichermaßen in Studium, Ausbildung und Beruf. Um eigene, begründete Standpunkte zu ermöglichen, die dem religionspädagogischen ‚Alltagsgeschäft‘ standhalten, wird der Versuch gewagt, religiöses Lernen als Dreh- und Angelpunkt jedweder religionspädagogischer Theorie und Praxis kundig, kompakt und differenziert darzustellen.

Die nachfolgende Betrachtung ist konstitutiv durch ein praktisches Interesse geprägt. „Spielarten religiösen Lernens“² rücken nicht allein in den Blick, um sie distanziert zur Kenntnis zu nehmen – im Sinne einer Theorie, die sich (dem griechischen Philosophen *Aristoteles* zufolge) als absichtslose Schau versteht.³ In der Erkundung religionspädagogischer Konzepte schwingt vielmehr stets das Interesse mit, wie sich religiöse Lernprozesse in konkretem Handeln fördern, unterstützen und anregen lassen. Damit solches gelingen kann, sind solide Kenntnisse unausweichlich. Ohne begründete Klärung, was überhaupt religiöses Lernen ausmacht und worauf es sich sinnvollerweise richtet, zielt jede Unterstützung, Förderung und Anregung religiöser Lernprozesse ins Leere.

1 Vgl. insb. *Zentralstelle Bildung* (1998) 92-95.

2 *Englert* (1997) 136.

3 Vgl. *Böhm* (1985) 19f. und 25. *Aristoteles* (384-322 v.Chr.) unterscheidet zwischen Theorie (interessloser Schau), Praxis (verantwortlichem Handeln) und Poiesis (technischem Herstellen).